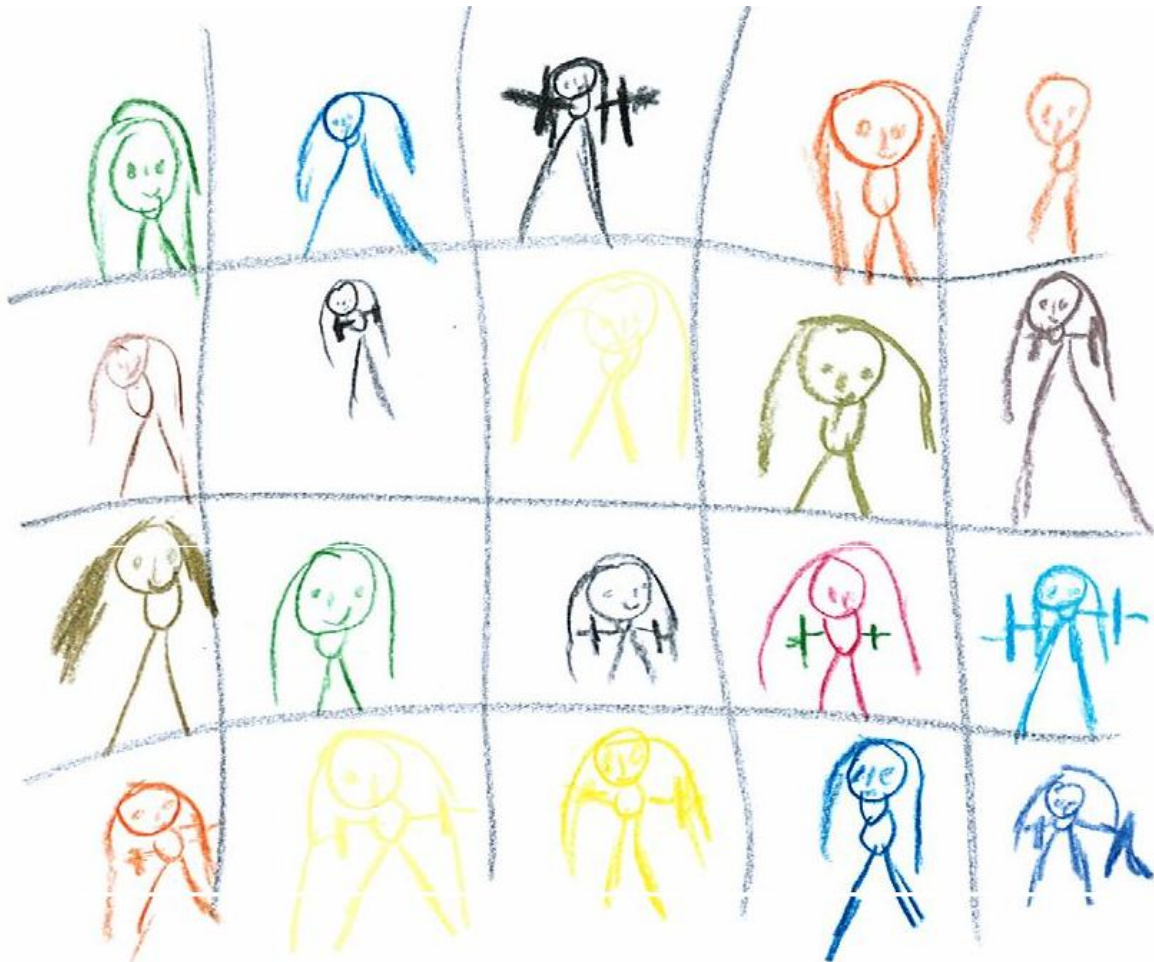


# KONZEPTION

## Pumuckl Kindergarten und Hort



AWO Kindertagesstätte Pumuckl

Heckenrosenweg 13, 86156 Augsburg

Telefon: 0821/ 46 14 34

Fax: 0821/ 34 97 351

Email: [kita.baerenkeller@awo-schwaben.de](mailto:kita.baerenkeller@awo-schwaben.de)

Homepage: [www.awo-kita-augsburg-baerenkeller.de](http://www.awo-kita-augsburg-baerenkeller.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Unser Träger	
Unser Haus	
Rahmenbedingungen	
Buchungsmöglichkeiten	
Eingewöhnung in unsere Kindertagesstätte	
Tagesablauf Kindergarten und Hort	
Unser Hort	
Schlafkonzept	
Inklusion	
Kinderschutz	
Beobachtung	
Basiskompetenzen und Bildungsziele	
Partizipation	
Beschwerden Management	
Regeln und Konsequenzen	
Interkulturelle Kompetenzen	
Bildung und Förderung der Sprachkompetenz	
Vorkurs Deutsch – intensive Sprachförderung	
Stärkung und Förderung der physischen Kompetenz	
Portfolio	
Lernen ist . . .	
Lernwerkstatt	
Naturwissenschaft	
Musikwerkstatt	
Elternpartnerschaft	
Elternbeirat	
Qualitätssicherung	
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	

## Vorwort

*Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler –  
eifrige Forscher und Gestalter.  
Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung  
mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten,  
Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.*  
(Loris Malaguzzi)

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Geborgenheit und des Wohlfühlens. Denn nur wo man verstanden und akzeptiert wird, fühlt man sich zu Hause.

Unsere Einrichtung ist zudem ein Bildungsort. Bildung beginnt von Geburt an und setzt sich ein Leben lang weiter.

Mit dieser Konzeption wollen wir allen Familien und Interessierten einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

## Unser Träger

Die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. ist Träger unserer Einrichtung im Bärenkeller.

Die AWO ist ein unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und setzt sich mit professionellen Dienstleistungen und ehrenamtlichem Engagement für Chancengleichheit und eine sozial gerechte Gesellschaft ein. .

„Kinder sind unsere Zukunft“ – dieses Motto weist darauf hin, dass Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder eine Hauptaufgabe unserer Gesellschaft ist. Für die AWO sind Kinder Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Grundrechten, Ansprüchen und Bedürfnissen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Integration aller Kinder und derer Familien.

## Unser Haus

*Am Stadtrand gelegen, in einer Umgebung mit fast ländlichem Charakter liegt unsere Kindertagesstätte Pumuckl im Bärenkeller. Wir bieten flexible Betreuungszeiten in großzügigen Räumen und großem Außengelände an.*



**Leitung des Hauses:** Frau Marion Miller

### **Unser Team:**

Unser derzeitiges Team umfasst 14 Mitarbeiterinnen:

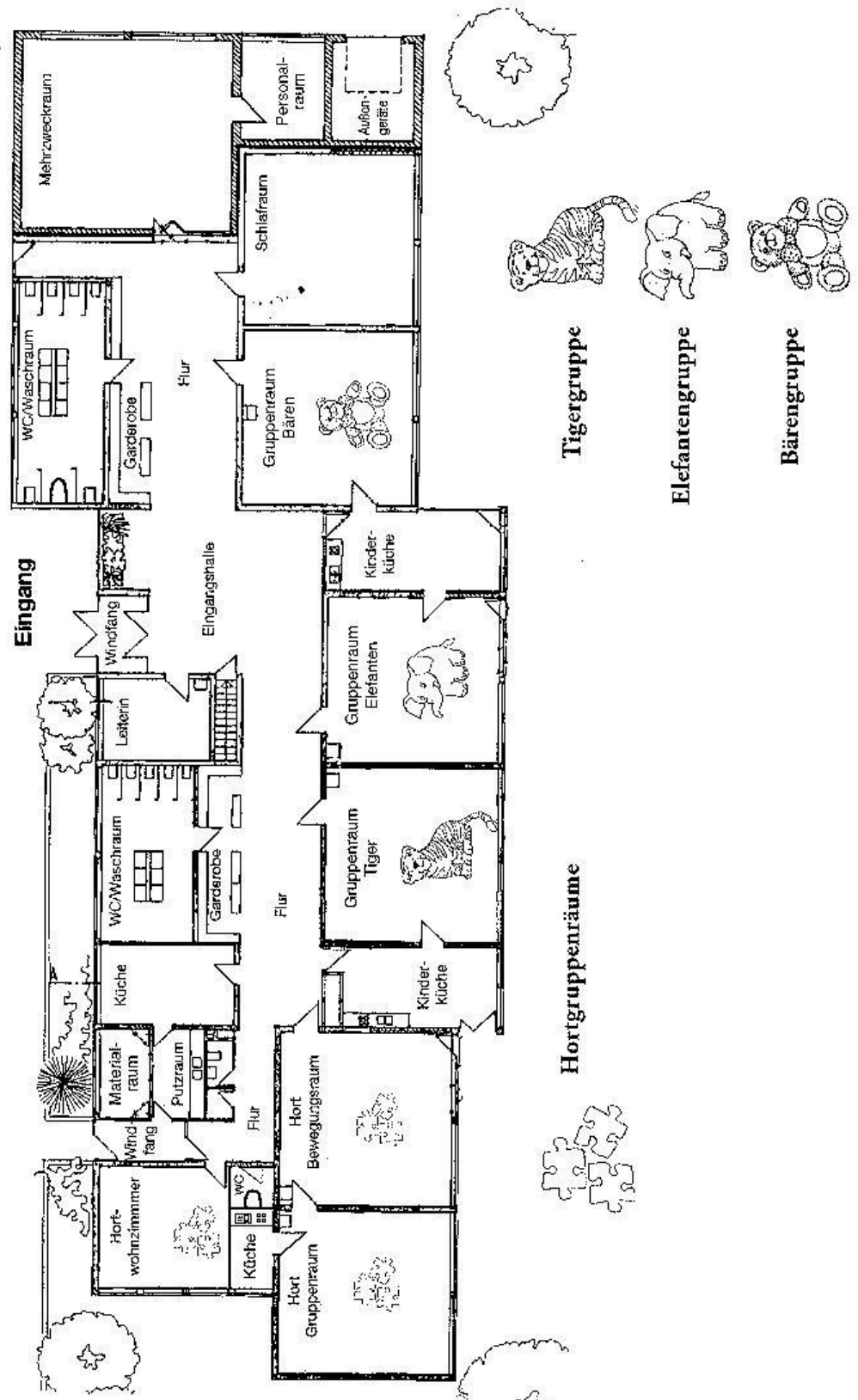
- 1 Leitung
- 5 Erzieherinnen
- 7 Kinderpflegerinnen
- 1 SPS (Praktikant/In im sozialpädagogischen Seminar)

*Wir betreuen Kinder unterschiedlicher Nationalitäten. Diese kulturelle Vielfalt bereichert unsere Arbeit in mehrfacher Weise.*

Grundlagen unserer Arbeit sind:

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Die Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayerischen Horten des „Bayerischen Sozialministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen“ (22.09.2003)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Die Konzeption der Arbeiterwohlfahrt
- UN – Kinderrechtskonvention

## UNSERE RÄUMLICHKEITEN



Unser Hort verfügt über einen separaten Eingang für die Schulkinder. Hier gelangen sie zu ihren Schultaschenschränken und Garderoben.

Der Hort besteht aus 3 Räumen, wobei das Herzstück der große Gruppenraum ist, von dem sternförmig der Bewegungsraum und unser Wohnzimmer mit einer kleinen Küche abzweigen.

Der Gruppenraum ist nach den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet und hat demnach unterschiedliche Funktionsecken. Zu einer wohnlichen Atmosphäre tragen eine Essecke und eine zweite Ebene bei, die über eine Holzterrasse zu erreichen ist.

Sehr zweckmäßig sind unsere eigene kleine Küche, sowie das angrenzende Wohnzimmer. In beiden Räumen werden nachmittags die Hausaufgaben angefertigt.

Im großen Bewegungsraum kann man unterschiedliche Angebote finden, wie z. B. Werken, Bauen, Kickern, Tischtennis, Gemeinschaftsspiele und vieles mehr. Zusätzlich stehen den Hortkindern noch die Spielflächen im Flur des Hauses zur Verfügung.

Der Garten mit Fußballfeld, bietet den Kindern jeder Altersstufe viel Spaß und Abwechslung.

## Rahmenbedingungen

Wir sind eine 4 gruppige Kindertagesstätte mit 3 Kindergartengruppen und einer Hortgruppe.

Unsere Gesamtöffnungszeit ist von

Montag – Donnerstag: 07.00 – 17.00 Uhr

Freitag: 07.00 – 16.00 Uhr

In jeder Kindergartengruppe können bis zu 25 Kinder betreut werden, in unserer Hortgruppe bis zu 32 Kinder.

Zudem haben wir die Genehmigung zwei Kinder, die von Behinderung bedroht oder betroffen sind, bei uns aufzunehmen. Das heißt, die Kinder werden in einer Regelgruppe betreut, wobei die Gruppenstärke reduziert wird, um genügend Zeit für die besondere Betreuung, die Gespräche mit den Eltern und den entsprechenden Fachdiensten zu haben.

Die Kindergartenzeit endet mit dem Eintritt in die Schule oder dem Übertritt in eine andere Betreuungseinrichtung.

In unserer Hortgruppe betreuen wir Grundschüler von der ersten bis zur Beendigung der vierten Klasse.

## Buchungsmöglichkeiten

Die Mindestbuchungszeit für den Kindergarten beträgt 20 Stunden in der Woche. Die Kernzeit im Kindergarten ist zwischen 08.30 – 12.30 Uhr. In dieser Zeit muss Ihr Kind anwesend sein. Weitere Buchungsstunden können Sie nach ihren persönlichen Bedürfnissen wählen.

Ihnen stehen Buchungszeiten von Montag bis Donnerstag von 07.00 – 17.00 Uhr und Freitag von 07.00 – 16.00 Uhr zur Verfügung.

Buchungszeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 – 12.30 Uhr = 4 bis 5 Stunden					
07.00 – 12.30 Uhr = 5 bis 6 Stunden					
08.00 – 14.00 Uhr = 5 bis 6 Stunden					
07.00 – 14.00 Uhr = 6 bis 7 Stunden					
08.00 – 15.00 Uhr = 6 bis 7 Stunden					
07.00 – 15.00 Uhr = 7 bis 8 Stunden					
08.00 – 16.00 Uhr = 7 bis 8 Stunden					
07.00 – 16.00 Uhr = 8 bis 9 Stunden					
08.00 – 17.00 Uhr = 8 bis 9 Stunden					
07.00 – 17.00 Uhr = 9 bis 10 Stunden					

Alle Buchungszeiten, die nach 12.30 Uhr enden, sind mit der Teilnahme am gemeinschaftlichen Mittagessen verbunden. Die Betreuung im Hort beginnt nach Unterrichtschluss.

Im Hort müssen Ferientage mit einem separaten Buchungsbogen für jedes Jahr neu gebucht werden. Die Preise richten sich nicht nach den Zeiten, sondern nach der Anzahl der in Anspruch genommenen Ferientage.

Die Gebühren für die Betreuung entnehmen sie bitte dem aktuellen Gebührenblatt, welches in der Einrichtung aushängt oder auf unserer Homepage ([www.awo-kita-augsburg-baerenkeller.de](http://www.awo-kita-augsburg-baerenkeller.de)) veröffentlicht wird.

Geschwisterkinder, die gleichzeitig unsere Einrichtung besuchen, erhalten eine Ermäßigung von 20% auf den Grundbeitrag.

Unsere Gebühren werden für 12 Monate erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt. Die Vertragsdauer gilt bis zum Ende der Kindergarten- bzw. Hortzeit, sofern keine fristgerechte Kündigung vorliegt.

## Eingewöhnung in unsere Kindertagesstätte

### Kindergarten:

Um eine gute Eingewöhnung zu erreichen, unterstützen unsere Pädagoginnen die Familie. Wichtiger Bestandteil bei dieser Arbeit ist der rege Austausch mit den Eltern über die Fähigkeiten, die Erfahrungen und die Entwicklung des Kindes. Wenn für das Kind die Kindertageseinrichtung mit ihren Personen, dem Tagesablauf und den Räumen keine "fremde Situation" mehr darstellt, kann es sich selbst "bilden".

Wie die Eingewöhnung im Detail abläuft, entnehmen Sie bitte unserem Eingewöhnungskonzept, welches in der Einrichtung zur Einsicht ausliegt.

Hier ein kurzer Einblick:

1. Phase	<b>Zusage des Kindergartenplatzes und Einladung zum 1. Elternabend</b>
2. Phase	<b>Schnuppertage im Kindergarten</b>  Gemeinsam mit der Pädagogin wird beim ersten Elternabend ein Termin für den ersten Schnuppertag im Juni vereinbart.  Im Sinne der Individualität bieten wir jedem Kind die Möglichkeit sich Schritt für Schritt der neuen Situation zu stellen. Aus diesem Grund kommen die Kinder zu uns gestaffelt (nicht alle an einem Tag). Unser Ziel ist es, dass wir die Kinder schrittweise in ihrem neuen Lebensabschnitt begleiten. Aus diesem Grund möchten wir die Eingewöhnung bereits im Mai/Juni starten, damit den Kindern im September die Umstellung leichter fällt. Ziel ist die schrittweise Eingewöhnung in eine Kindergartengruppe mit bis zu 25 Kindern. Am ersten Schnuppertag, der von einem Elternteil begleitet wird, haben Sie, zusammen mit Ihrem Kind, die Möglichkeit, Räume, Spielmaterialien, Pädagogen, Kinder und den Halbtagesablauf kennen zu lernen.
3. Phase	<b>Sicherheit gewinnen/ Vertrauen aufbauen</b>  Wenn die Kinder im September zu uns kommen, kennen sie schon die Einrichtung, die Pädagogen und einige Kinder. So fällt ihnen der Einstieg leichter.  Das Kind ist dabei, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Pädagogen aufzubauen und fühlt sich im Kindergarten von Tag zu Tag wohler. Sie als Eltern sollen spüren, dass das Kind gut aufgehoben ist und Sie sollten sich zur vereinbarten Zeit von Ihrem Kind trennen können. Der Zeitpunkt der Trennung wird mit Ihnen abgesprochen.
4. Phase	<b>Eingewöhnungsgespräch</b>  Ungefähr im Oktober/November findet gemeinsam mit den Eltern eine Reflektion der Eingewöhnung und einen Austausch über die Entwicklung statt.



## Hort:

- Kontaktaufnahme der Eltern mit dem Hortpersonal und der Leitung
- Einführungsgespräch
  - Vorstellen des Teams
  - Darstellen des pädagogischen Konzeptes und des Tagesablaufs
  - Besprechen der Eingewöhnungsphase

Kinder, die aus unseren Kindergartengruppen in den Hort kommen:

- die Kinder sind bereits mit dem Haus und dem Personal vertraut
- im Juli vor Hortbeginn besuchen die Kinder immer wieder die Hortgruppe, um die Regeln und Abläufe kennenzulernen
- nach den Sommerferien werden die Kinder nach und nach in den Hort eingeführt

Kinder, die neu in unseren Hort kommen:

- Schnuppertag: erster Kontakt des Kindes mit der Gruppe und dem pädagogischen Personal.  
Dabei haben die Kinder Zeit für:
  - Orientierung und Bindung zu den pädagogischen Bezugspersonen
  - Zeit und Raum zum langsamen Kennenlernen des Umfelds
  - Vertraut machen mit dem Tagesablauf und den Regeln des Hauses
- Nach 2 Monaten Elterngespräch über den Verlauf der Eingewöhnung.  
Regelmäßige Absprachen und Austausch mit den Eltern sind uns während der Eingewöhnungsphase sehr wichtig.

## Kindergarten

<b>07.00 – 08.00 Uhr</b>	Frühdienst
<b>07.00 – 11.00 Uhr</b>	gleitende Brotzeit
<b>07.00 – 16.00/17.00 Uhr</b>	gleitende Freispielzeit
<b>08.00 – 09.00 Uhr</b>	Bringzeit
<b>09.00 – 09.30 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>11.15 Uhr</b>	Gartenzeit
<b>12.30 Uhr</b>	1. Abholzeit
<b>12.30 – 13.10 Uhr</b>	Mittagessen in den Gruppen
<b>13.10 – 14.30 Uhr</b>	Schlafenszeit/Flüsterzeit
<b>16.00 – 17.00 Uhr</b>	Spätdienst, Freitag bis 16.00 Uhr

## Unser Tagesablauf im Kindergarten

### **07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst**

Alle Kinder (Kindergarten und Hort), die den Frühdienst gebucht haben, treffen sich in der Frühdienstgruppe. Die Schulkinder werden von uns rechtzeitig in die Schule geschickt.

### **07.00 – 11.00 Uhr gleitende Brotzeit**

In dieser Zeit bringen Sie Ihr Kind zu uns. Ihr Kind hat die Möglichkeit gemütlich in den Tag zu starten, damit wir um 9.00 Uhr pünktlich mit dem Morgenkreis beginnen können.

### **08.00 – 09.00 Uhr Bringzeit**

In dieser Zeit bringen Sie Ihr Kind zu uns. Ihr Kind hat die Möglichkeit gemütlich in den Tag zu starten, damit wir um 9.00 Uhr pünktlich mit dem Morgenkreis beginnen können.

### **09.00 – 09.30 Uhr Morgenkreis**

Der Morgenkreis hat in unserer pädagogischen Arbeit einen wichtigen Stellenwert. Im Morgenkreis werden aktuelle Themen und Tagesabläufe besprochen. Der Morgenkreis ist unser gemeinsamer Start in den Tag.

Da unsere Einrichtung geprägt ist von einer Vielzahl von Kulturen und Religionen, findet auch kulturelle Erziehung statt.

Themen der Morgenkreise können sein:

- Jahreszeiten
- Abläufe von Feste und Feiern
- Kennenlernen von fremden Kulturen und deren Feste

### **09.30 – 16.00/ 17.00 Uhr gleitende Freispielzeit**

Die Freispielzeit ist eine wichtige Zeit für die Gesamtentwicklung ihres Kindes. Es darf seinen Spielbereich, seinen Spielpartner und die Spieldauer selbstbestimmt wählen. Es ist ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufes.

Im Spiel lernen die Kinder auf andere Kinder zuzugehen, Rücksicht zu nehmen und entwickelt ein Gespür für sich und seine Bedürfnisse wahrzunehmen und zu entwickeln.

Zudem haben die Kinder auch die Möglichkeit sich im Atelier künstlerisch auszudrücken, Gesellschaftsspiele zu spielen, Bügelperlenbilder anzufertigen oder sich zurückzuziehen, um ein Buch anzuschauen.

In unserem großzügigen Flur begegnen sich Kinder aller Gruppen. Er bietet unterschiedliche Spielmöglichkeiten, wie z.B. unser Pferdestall, das Häuschen oder auch der Kicker.

Bewegung tut gut:

Die Kinder können bei uns auf vielfältige Weise ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen.

Sie können sich in unserer Turnhalle an der Kletterwand oder Sprossenwand austoben und sich diverse Materialien (z.B. Seile, Bälle, Bänke, Rollbretter, Tücher, etc.) zum Spielen suchen.

### **11.15 – 12.15 Uhr Garten**

Unser großer Garten lädt die Kinder zum Toben und Rumspringen ein. Frische Luft ist für die Entwicklung der Kinder enorm wichtig. So können sich Abwehrkräfte entwickeln. Denn schließlich gibt es kein falsches Wetter nur falsche Kleidung.

### **12.30 – 13.00 Uhr Mittagessen**

Jedes Kind im Kindergarten, das länger als 12.30 Uhr angemeldet ist, hat bei uns die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Gegessen wird gemeinsam mit dem pädagogischen Personal in den jeweiligen Gruppen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder selbstständig ihren Tisch für das Mittagessen decken und nach dem Essen wieder abdecken.

Jedes Kind darf sich selbstständig an seinem Essenstisch das Essen nehmen. Die Kinder lernen so, ihre Portionen selbst einzuschätzen. Für uns ist es wichtig, dass wir zwar die Kinder zum Probieren motivieren und anregen, aber nicht zwingen etwas zu essen.

Im wöchentlichen Wechsel gibt es in jeder Gruppe den „Tischdienst“, der dafür sorgt, dass das Essen vom Wärmewagen auf den Tisch kommt. So lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen. Der Tischdienst ist zudem zuständig, dass nach dem Essen die Essensschüsseln wieder aufgeräumt werden und zum Schluss der Tisch abgeputzt wird.

## Unser Schlafkonzept

Gemäß dem partizipatorischen Ansatz haben bei uns Kinder ein Mitbestimmungsrecht darüber, ob sie ein „Schlafenskind“ sind.

Die Kinder haben das Recht auf Schlafen oder Ausruhen, damit sie sich vom Vormittagsgeschehen erholen können.

Das Schlafen findet bei uns in der Trauminsel statt.




Ablauf des Schlafens im Kindergarten:

- Beginn um circa 13.10 Uhr
- 2 feste Begleitpersonen im wöchentlichen Wechsel
- Kinder haben einen festen Schlafplatz
- Kinder entscheiden selbst über ihre Einschlafhilfe ( z.B. Kuschtier)
- Päd. Personal bleibt während der Schlafphase im Raum
- Kinder dürfen allein aufstehen
- Um 14.30 werden die Rollos aufgemacht und die Kinder werden geweckt

## Hort

<b>07.00 – 08.00 Uhr</b>	Frühdienst im Kindergarten
<b>11.25 – 13.30 Uhr</b>	Ankunft aus der Schule
<b>13.00 – 13.45</b>	Mittagessen in zwei Gruppen
<b>13.45 – 14.00 Uhr</b>	Forum
<b>14.00 – 15.30 Uhr</b>	gleitende Hausaufgabenzeit
<b>15.00 – 16.30 Uhr</b>	Freispielzeit
<b>16.30 – 17.00 Uhr</b>	Spätdienst, Freitag bis 16.00 Uhr

## Unser Tagesablauf im Hort

Ende Schule – 13.45 Uhr	Ankommen im Hort Mittagessen in kleinen Gruppen 
13.45 – 14.00 Uhr	Forum Besprechung wichtiger Angelegenheiten, Tagesprogramm und Hausaufgaben
14.00 – 15.30 Uhr	Hausaufgabenzeit 
15.30 – 16.30 Uhr	Freispiel 

## Was zeichnet unseren Hort aus?

- Gefühl von Geborgenheit und angenommen sein, Gemeinschaftsgefühl
- Ausgleich zur Schule mit viel Bewegung und Spielfreude
- Großzügige Räumlichkeiten und naturnaher Garten

### Ziele unserer Hortarbeit:

Unterstützung bei schulischen Aufgaben und Problemen

Toleranz und soziales Miteinander

Bereitstellung von vielfältigen Freizeitangeboten

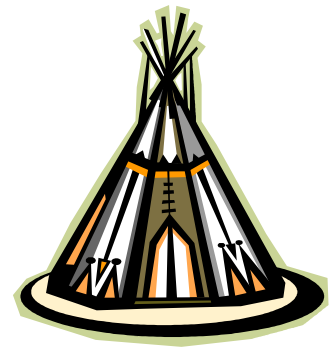
### Hausaufgabenbetreuung

Unser Hort übernimmt die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern, Lehrern und Erzieherinnen zu koordinieren und dadurch den schulischen Leistungsbereich bestmöglich zu fördern. Wir motivieren die Kinder zu selbständigem und eigenverantwortlichem Lernen.

Wir starten mit den Hausaufgaben nach der Mittagspause um ca. 13.45 Uhr:

- Bereitstellen eines ruhigen und geordneten Arbeitsplatzes
- Erledigung aller schriftlichen Hausaufgaben möglichst ordentlich und fehlerfrei
- Anleitung zu einer richtigen Arbeits- und Zeiteinteilung
- Gegenseitige Hilfestellung der Kinder untereinander
- Das Hortpersonal steht als Ansprechpartner und zur Unterstützung bereit
- Freitag ist hausaufgabenfrei zum Spielen, Leben lernen, Träumen und Kind sein dürfen

## Ferienprogramm im Hort



In der schulfreien Zeit hat unser Ferienangebot besondere Bedeutung für die Kinder. Wir können die Zeit ohne vorherrschende Zwänge von Schule und Hausaufgaben verbringen. Dabei gibt es besondere Attraktionen und die Kinder erleben die Gruppe und den Hort völlig neu. Sie sind in die Planung mit einbezogen und haben die Möglichkeit eigene Vorschläge und Wünsche zu äußern.

Freizeitangebote unseres Hortes:

- Ausflüge:
  - in den botanischen Garten
  - in den Zoo
  - auf Abenteuerspielplätze
  - zum Minigolf
  - zum Bowling
  - ins Kino
  - ins Theater
  - ins Museum
  - in die Stadt
  - ins Planetarium
  - in den Wald
  
- Nutzen von aktuellen Angeboten der Städten und Gemeinden

Das gemeinsame Erleben der Kinder stärkt den Zusammenhalt. Sie erfahren sich und ihr Umfeld auf andere Weise wie im Schulalltag.

Gemeinschaft und Freundschaft:

- festigen das Selbstwertgefühl
- geben Identität
- fördern Kompetenz
- führen zu positiven Lebenseinstellungen und Lebensfreude
- stärken die Motivation
- fördern Bildung
- **machen Kinder stark**

## Inklusion

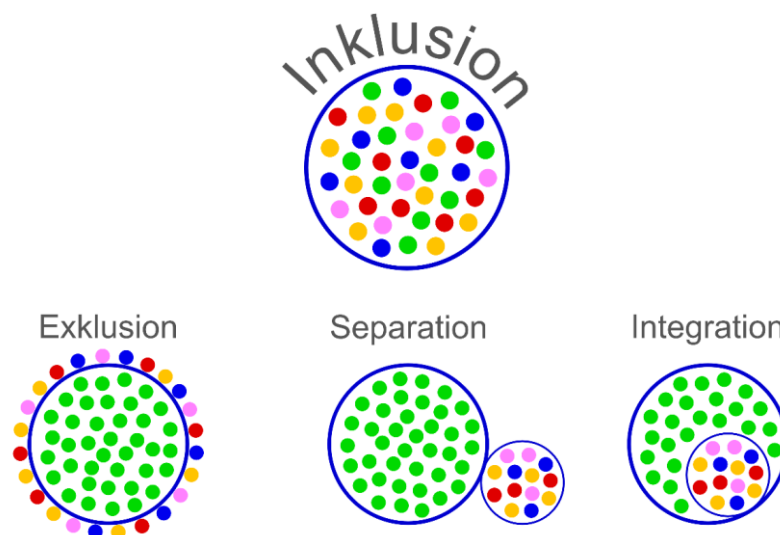
Für unsere Kindertagesstätte haben wir die Genehmigung zwei Kinder, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung haben, bei uns aufzunehmen. In diesem Fall spricht man von einer Einzelintegration.

Die Kinder werden in einer Regelgruppe betreut, wobei die Gruppenstärke reduziert wird, um genügend Zeit für die besondere Betreuung, die Gespräche mit den Eltern und den entsprechenden Fachdiensten zu haben.

Wir arbeiten eng mit jeweils betreffendem Fachdienst zusammen, der uns bei der Förderung der betreffenden Kinder unterstützt. Kooperation und Vernetzung zwischen allen am Geschehen beteiligten Personen ist der Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen und am Kind orientierten Pädagogik. So ermöglichen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen, und begleiten sie auf dem Weg zur Selbständigkeit und Selbstverwirklichung.

Es ist wichtig für die betreffenden Kinder, für uns und die Gesellschaft, behinderte Kinder und von Behinderung bedrohte Kinder an unserem Bildungssystem teilhaben zu lassen. Auch diese Kinder haben das gleiche Recht auf Bildung und Erziehung, was wir in unserer Kita leben wollen. Jedes Kind bekommt so die individuelle Unterstützung, die es benötigt. Die Kindertagesstätte muss sich an die Bedürfnisse eines jeden Kindes anpassen. Es geht uns um die Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen und die Akzeptanz menschlicher Vielfalt. Wir gewinnen Einblicke in die Lebenswelt der Kinder, und werden Bedürfnisse, Wünsche und Probleme besser erkennen und verstehen. Wir sehen dies als wichtige Erfahrung für unsere Kinder und uns, wobei das gegenseitige Lernen von größter Wichtigkeit ist.

Finanziell gefördert werden diese Maßnahmen vom Bezirk Schwaben, damit ausreichend fachliches Personal und pädagogisches Material zur Verfügung gestellt werden kann.



## Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen § 8a SGB VIII

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft und des Staates.

Die Kindertageseinrichtungen haben den gesetzlichen Auftrag Gefahren für Kinder zu erkennen und diese auch den Behörden zu melden.

Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen:

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- seelische und körperliche Misshandlung
- sexuelle Gewalt

Anhaltspunkte von Gefährdungssituationen für Mitarbeiterinnen von Tagesstätten können sein:

- äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen in der häuslichen Gemeinschaft
- familiäre Situation
- persönlichen Situationen der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Wohnsituation

Sollten wir Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sehen, ist unsere Vorgehensweise folgende:

1. Besprechung und Austausch im Team und der Leitung
2. Gespräch mit den Eltern
3. Einschalten einer erfahrenen Fachkraft (Erziehungsberatungsstelle)
4. gemeinsame Risikoabschätzung
5. Gespräch mit den Eltern
6. Aufstellen eines Beratungs- und Hilfeplans
7. Überprüfen der Vereinbarungen
8. gegebenenfalls Einschalten des ASD

Wir sind bemüht, die Situationen mit den Eltern zu klären und entsprechende Hilfeleistungen zu geben.



## Beobachtung

Um ihr Kind individuell und nach seinen Bedürfnissen zu fördern, ist es wichtig, es in verschiedenen Situationen und Bereichen zu beobachten.

Im Kindergartenbereich gibt es drei Beobachtungsbögen, die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelt wurden. Diese sind im Bildungsplan verpflichtend vorgeschrieben und werden für jedes Kind einmal pro Kitajahr erarbeitet.

Die vorgeschriebenen Beobachtungsbögen für den Kindergarten sind:

Seldak: Beobachtungsbogen für Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Sismik: Beobachtungsbogen über das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant\*innenkindern

Perik: Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung und Entwicklung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Für den Hortbereich haben wir aus verschiedenen Vorlagen des Instituts für Frühpädagogik einen Beobachtungsbogen für Hortkinder entwickelt, zur Bewertung von:

- Sprachentwicklung, Sprachverhalten und Wortschatz
- Hausaufgabenkompetenz
- Sozial-emotionaler Entwicklung
- Personaler Kompetenz
- Selbstinitiative

Warum beobachten wir?

- um unsere pädagogisches Handeln auf die Bedürfnisse der Kinder auszurichten
- damit wir den körperlichen, geistigen, sprachlichen und sozial-emotionalen Entwicklungsstand kennen. So können wir Zusammenhänge sehen und erkennen
- unsere gesamte Beobachtung ist Grundlage für Elterngespräche, Lehrer\*innengespräche und Gespräche mit externen Fachdiensten
- 

Was beobachten wir?

- Kontaktaufnahme und das Verhalten gegenüber Kindern, Eltern, Bezugspersonen, Erwachsenen und Fremden
- die Stellung des Kindes innerhalb der Gruppe und das Verhalten des Kindes im Freispiel, bei Aktionen, bei Feiern und Festen
- die Stärken und Schwächen des Kindes
- die Explorationsfreude = untersuchen, erforschen und erfragen
- Aufgabenorientierung
- Selbststeuerung und Rücksichtnahme
- Konfliktverhalten und Rücksichtnahme

Alle Beobachtungen dienen als wichtige Grundlage für unsere Elterngespräche.

## Basiskompetenzen und Bildungsziele

In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, kurz BEP genannt.

Die gesellschaftlichen Veränderungen, sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen im Elementarbereich erfordern veränderte Ansätze und Erziehungsziele, die wir in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen.

Der gesellschaftliche Wandel, die demographischen Veränderungen, Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt, sowie familiäre Wandlungsprozesse, erfordern die Kinder mit unterschiedlichsten Kompetenzen auszustatten.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt beginnt und dem Kindergarten große Verantwortung abfordert. Wir vermitteln dem Kind die unterschiedlichsten Fähigkeiten, damit es seinen Weg in unserer Gesellschaft gut meistern kann.

Laut BEP sind Basiskompetenzen:

- Personale Kompetenz: Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, Kompetenzerleben und positive Selbstkonzepte
- Motivationale Kompetenz: Autonomieerleben, Selbstwirksamkeit, Neugier und individuelle Interessen
- Kognitive Kompetenz: Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie, Sprachfähigkeit
- Physische Kompetenz: Grob- und Feinmotorik, körperliches Wohlbefinden
- Soziale Kompetenz: Beziehungsfähigkeit, Empathie, Kooperationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung und Stressregulierung
- Orientierungskompetenz: Werthaltungen, Urteilsbildung, Sensibilität, Solidarität
- Verantwortungsbereitschaft für eigenes Handeln, gegenüber anderen Menschen, der Umwelt und Natur
- Demokratische Teilhabe, Einhalten von Regeln, Überdenken des eigenen Standpunkts
- Lernmethodische Kompetenz, Wissen reflektieren, Lernprozesse wahrnehmen
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz), Fähigkeit zur Problemlösung, positives Denken, positive Rollenmodelle und Bindungsverhalten

Ziel unserer pädagogischen Arbeit:

Das beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Kind, welches sein Leben altersentsprechend gestalten und den Anforderungen in Familie, Schule und Gesellschaft gerecht werden kann.

Kinder sollen in der Lage sein auf Veränderungen flexibel zu reagieren und sein Handeln entsprechend darauf auszurichten.

Die Förderschwerpunkte sind nicht isoliert zu betrachten. Jedes Projekt und Angebot weist eine Fülle von Bildungsschwerpunkten auf.

Kinder lernen mit allen Sinnen,  
durch eigenes Handeln und eigene Erfahrungen.  
Sie lernen am Modell anderer Kinder und Erziehern  
und durch die Art wie andere ihr Verhalten interpretieren.  
Sie lernen durch symbolische Vermittlung, zum Beispiel durch Geschichten.

## Partizipation

Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „teilnehmen“, „Anteil haben“.

„ Partizipation heißt, Entscheidungen,  
die das eigene Leben und  
das Leben in der Gemeinschaft betreffen,  
zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“

*Richard Schröder, 1995*

Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Leben und ihre Umgebung aktiv mitzugestalten, mitzubestimmen und mitzuwirken.

In unserer Kindertagesstätte werden alle Kinder an der Planung und Durchführung von Tagesabläufen, Aktivitäten, Feste/Feiern und Projekten beteiligt. Es ist von äußerster Wichtigkeit die Meinungen der Kinder anzuhören, wahrzunehmen und zu respektieren. Erziehung und Förderung ist mit Beteiligung der Kinder äußerst wirkungsvoll. Sie fühlen sich dadurch angenommen, akzeptiert, kompetent und sind bereit Verantwortung zu übernehmen.

Durch regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen haben die Kinder bereits schon im frühen Kindesalter Begegnungen mit demokratischen Prozessen.

## Inhaltliche Angebote

- Gesprächsrunden zur demokratischen Abstimmung über Planungen und Unternehmungen(z. B. Fasching, Übernachtung, Ausflüge usw.)
- Gesprächsrunden zur Zielfindung und Planung von konkreten Projekten( z. B. welches Thema ist für unsere Gruppe wichtig und interessant)
- Durchführung von Projekten
- Reflexion und Auswertung des gemeinsamen Tun

## Räumliche Angebote:

- Verschiedene Räume und Flächen zur Bewegung und zum Austoben: Garten, Flur, Turnraum

Alle diese Angebote geben Kindern die Möglichkeit sich selbst einzubringen, mit ihrer Meinung, mit ihrem Handeln, mit ihrer Person. Sie erkennen, dass sie ein Teil der Gruppe sind und die Gruppe die Beteiligung positiv wahrnimmt.

Die Anerkennung stärkt ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein, und macht Mut für weitere Pläne und Unternehmungen.

Genauso lernen Kinder dabei zu diskutieren, ihrem Standpunkt zu vertreten und sich ein eigenes Bild zu machen.

Sie werden gleichzeitig mit Kritik und Einschränkungen konfrontiert, und bekommen dabei ein Gespür für richtiges und aufrechtes Handeln.

## Beschwerdemanagement

Seit der Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetzes sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder konzeptionell zu verankern.

Wie in § 45 Abs. 2 Satz 3 SGB VIII ersichtlich wird, sind wir dazu gesetzlich verpflichtet die Beschwerden der Kinder nicht nur anzuhören, sondern auch angehalten diese angemessen zu behandeln.

Sowohl im Kindergarten als auch im Hort haben unsere Kinder die Möglichkeit entweder in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen oder in Gesprächen zwischen Pädagogen und Kind ihre Meinung zu sagen und angehört zu werden.

Eltern können ihre Anliegen und Beschwerden in Elterngesprächen anbringen oder während der Bring- und Abholphase bei Tür- und Angelgesprächen ansprechen.

Auch in den stattfindenden Elternbeiratssitzungen haben die Eltern die Möglichkeit ihre Anliegen vorzubringen.

## Regeln und Konsequenzen

Für Kinder sind klare Regeln und Grenzen sehr wichtig. Sie bieten *Orientierung*, geben ein *Gefühl von Sicherheit* und *Ordnung*, machen den Tagesablauf überschaubarer und sichern jedem Kind seinen eigenen Platz innerhalb der Gruppe.

Nicht immer stimmen Regeln mit dem Willen des Kindes überein und müssen dennoch eingehalten werden. Dies zu lernen ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

Regeln erfordern gegenseitige Absprachen und Einigkeit. Sie müssen von allen Beteiligten eingehalten werden. Dies erfordert Stärke und Konsequenz.

### ⇒ *Gruppenregeln*

*Festlegung durch:* Gruppenerzieherinnen und Kinder

### ⇒ *Haus- und Gartenregeln*

*Festlegung durch:* Team -- Kinder -- Umfeld -- Eltern -- Gesetz

### ⇒ *pädagogische Regeln*

*Festlegung durch:* Gruppenerzieherinnen -- Kinder -- Eltern -- Umfeld -- Gesellschaft -- Gesetz

### ⇒ *Regeln zum Schutz der Kinder*

*Festlegung durch:* Gruppenerzieherinnen -- Kinder -- Eltern -- Umfeld -- Gesetz

- ➔ Regeln erfordern gegenseitige Absprachen und Einigkeit
- ➔ Regeln müssen von allen Beteiligten eingehalten werden
- ➔ Das Einhalten von Regeln erfordert Stärke und Konsequenz

### Warum wir Wert darauf legen, dass unsere Regeln eingehalten werden:

- um konfliktfreies Zusammenleben und körperliche Unversehrtheit zu gewährleisten
- Schutzrahmen zur freien persönlichen Entfaltung
- partnerschaftliches Verhalten „ ich akzeptiere den anderen“
- Schutz vor physischen und psychischen Verletzungen

### Welche Konsequenzen/ Grenzen fordern wir:

- klärendes Gespräch über den Sachverhalt mit anschließender Kompromissfindung
- Entschuldigung beim Gegenüber mit Versicherung es nicht wieder zu tun
- Wiedergutmachung: Trösten, Helfen
- striktes Verbot für eine angemessene Zeitspanne



### Wichtig:

Konsequenzen müssen für Kinder immer einsehbar und überschaubar sein!

Konsequenzen sollten mit dem Vergehen in Zusammenhang stehen!

Bei Regeleinhaltung immer positive Verstärkung durch Lob und Belohnung!

## Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Erziehung hat eine individuelle und gesellschaftliche Dimension. Die Entwicklung interkultureller Kompetenz betrifft Kinder und Erwachsene. Sie ist Bildungsziel und Entwicklungsaufgabe. Ein wichtiger Aspekt ist kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugierde, die eng verbunden sind mit Akzeptanz und Wertschätzung der eigenen Person. In unserem Hause werden derzeit ca. 40 % Kinder mit Migrationshintergrund betreut. Es ist wichtig, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben.

In unserem Hause ist auch eine Vielfalt von Religionen (Christen, Muslime, Hindus und orthodoxe Christen) zu finden. Als eine Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt, ist es selbstverständlich, dass wir alle Religionen achten und ihnen offen und tolerant gegenüber stehen. An Hand von Büchern und Anschauungsmaterial vermitteln wir die unterschiedlichen religiösen Traditionen.

Wir sehen die vielfältige Kulturlandschaft als sehr bereichernd für die päd. Arbeit. Das Anerkennen, Tolerieren und Akzeptieren von Anderssein fördert die Entwicklung, Offenheit und Loyalität. Die Eltern engagieren sich in der Elternarbeit und im Elternbeirat. Sie

beteiligen sich an Festen und Feiern in unserer Einrichtung. Die dabei mitgebrachten internationalen Speisen sind äußerst beliebt, und fördern die Kommunikation beim Austausch von Rezepten, Brauchtümern und Sitten.

Es ist uns wichtig, dass Migrantenkinder zu Hause ihre Muttersprache, die Sprache des Herzens sprechen. Denn nur wer seine Muttersprache gut beherrscht, ist auch in der Lage Sprache und Sprachverständnis umzusetzen.

## Bildung und Förderung der Sprachkompetenz

Sprache haben und Sprechen können ist eine der wichtigsten Kompetenzen der Menschen. Sprachliche Fähigkeiten sind von großer Bedeutung für schulische, berufliche und gesellschaftliche Chancen. Sprache entwickelt sich während der gesamten Kindheit.

Sprache und Spracherwerb nimmt in unserer pädagogischen Arbeit den größten Stellenwert ein. Sprache passiert immer und überall. Angefangen bei der Begrüßung am Morgen, über den kleinen Plausch bei der Brotzeit und Mittagessen bis hin zur Kommunikation im Freispiel.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder im Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz von ihren Erfahrungen erzählen, ihre Meinung vertreten und aktiv zuhören. So gelingt es ihnen Abläufe und Regeln mit gestalten zu können. Wir ermutigen sie, eigene Ideen und Gedanken einzubringen, die wir in unserer Arbeit zusammen mit den Kindern umsetzen.

Konflikte verarbeiten wir verbal, indem den Kindern verschiedene Lösungsansätze und Verhaltensweisen aufgezeigt werden.

Während des Tagesablaufes singen wir, sprechen Gedichte, Reime und Verse, machen Fingerspiele, Singspiele und Sprachspiele. Die Freude daran motiviert die Kinder zum Nachahmen, Nachsprechen und Nachsingen, wobei Sprachrhythmus, Sprachmelodie sowie Verständnis und Wortschatz spielerisch übernommen werden.

Selbstverständlich gibt es in jedem Zimmer eine Lesecke, mit aktuellen Bilderbüchern. Wir lesen den Kindern vor, machen sie vertraut mit Geschichten und Märchen und geben ihnen Anreize dort selbst aktiv zu werden und Textverständnis zu erwerben. Anhand von Bildergeschichten können die Kinder Abläufe nachvollziehen und dazu erzählen. Dadurch wird die Phantasie und Vorstellungskraft gestärkt.

Bei gezielten Projekten und Angeboten werden die Kinder in Kleingruppen mit den verschiedensten Sprachaufgaben vertraut gemacht, zum Beispiel beim Theater- oder Puppenspiel, wo Kinder in eine Rolle schlüpfen, Sprache konkret nachahmen und mit Gestik hinterlegen können. Die Merkfähigkeit, sowie die Logik des Ablaufs sind große Herausforderungen. Wenn dann noch die Eltern als Zuschauer geladen sind, stellt dies eine besondere Motivation und Sprechfreude dar.

In Alltagssituationen, wie Einkaufen, Kochen, Werken, Experimentieren usw., sind Kinder besonders interessiert sich mitzuteilen und wir nutzen die Gelegenheiten ihren Wortschatz

zu erweitern. Ihre phantasievollen Vorschläge und Erfindungen setzen wir in die Praxis um, und erweitern den Erfahrungsschatz.

Die Kinder bekommen auch kleine Aufgaben von den Erzieherinnen, die sie verstehen, nachvollziehen und erfüllen können. Dabei lernen Kinder Merkfähigkeit wie auch Handlungsplanung kennen.

## Vorkurs Deutsch – Integrierte Sprachförderung

In unserem Kindergarten findet intensivierete Deutschförderung statt. Wir verfügen über ein Sprachförderkonzept, welches wir speziell für unsere Einrichtung erarbeitet haben. Wir überprüfen den Sprachförderbedarf von Kindern durch Verwendung des Sismik (*Beobachtungsbogen über das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern*), und Beobachten des Entwicklungsverlaufs. Stellen wir fest, dass Förderbedarf angebracht ist, informieren und beraten wir die Eltern mit der Empfehlung das Vorkursangebot von Kindergarten und Schule in Anspruch zu nehmen.

### Was ist ein Vorkurs?

Der Vorkurs erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule.

Der Kindergarten und die Schule haben ausgewählte und geschulte Pädagoginnen, die den Kindern die deutsche Sprache intensiv und in kleinen Gruppen vermittelt. Ein Teil der Stunden wird in der Schule angeboten, der andere Teil im Kindergarten.

Die Erzieherin und die Lehrerin arbeiten Hand in Hand, reflektieren die Arbeit und Ergebnisse gemeinsam. Die Eltern sind in diesen Prozess immer mit eingebunden. Die Kinder erleben dabei eine vorbildliche Vorschularbeit. Sie lernen bereits das Schulhaus, die Klassenzimmer und Lehrerinnen kennen, so dass der Übergang in die erste Klasse reibungslos verläuft. Diese Sprachförderung findet für Kinder aus Migrantenfamilien und deutschen Familien statt. Sie ist eine Bereicherung für die gesamte Vorschularbeit.

## Stärkung und Förderung der physischen Kompetenzen

Bis zum Ende der Kindergartenzeit sollte ein Kind seinen Körper kennen und koordinieren können. Es sollte in seinem Körper zu Hause sein. Dies erfordert viele Möglichkeiten zum Ausprobieren, Bewegen und Wirken.

Diese Gelegenheiten bieten wir zu jeder Zeit in unserem Alltag und Ablauf.

Für die Feinmotorik gibt es die verschiedensten Angebote.

Wichtig dabei ist der vorbereitete Raum, der das Kind zum selbständigen Handeln motiviert.

Darum gibt es in jeder Gruppe eine Kreativecke, in der man Malen, Basteln, Schneiden, Falten, Kleben, Kneten und noch vieles mehr tun kann.

Wir stellen die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung:



- verschiedene Stifte
- diverse Klebstoffe
- Papiere in verschiedenen Größen, Farben und unterschiedlichen Oberflächen
- Scheren für Rechts- und Linkshänder, spitz und stumpf
- Knete
- Lineal und Schablonen
- Spitzer
- Locher und Hefter
- Wolle und Faden
- Hammer, Nägel, Säge usw.

Die Kinder haben zu jeder Zeit Gelegenheit mit all diesen Dingen umzugehen, die Eigenschaften zu erproben, die Strukturen zu fühlen und den sachgerechten Umgang zu lernen.

Nur wenn Kinder ausprobieren können, werden sie mit den Materialien und Utensilien vertraut. Sie lernen Erfolge zu genießen, genauso wie Misserfolge wegzustecken.

Sie beobachten andere Kinder, ahmen diese nach und entdecken dabei auch ihre Fähigkeiten.

Mit diesem Material bieten wir auch gezielte Angebote an, wo die Kinder Vorgezeigtes und Vorgemachtes durch Beobachten nachvollziehen können.

Es gibt auch Angebote zum täglichen Leben: z. B. Füllen von Gefäßen mit verschiedenen Materialien, Sortieren, Salatschleuder drehen, mit Nadel und Faden umgehen, mit dem Messer schneiden.

## Portfolio

„ Die Tage des Lebens fließen dahin  
wie die flüchtigen Wellen der Meere,  
es bliebe dem Menschen gar kein Gewinn,  
wenn nicht die Erinnerung wäre.“

(Verfasser unbekannt)

Portfolio ist ein Erinnerungsalbum über die verbrachte Zeit im Kindergarten und Hort. Es ist ein großer Schatz für Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Sie unterstützen und dokumentieren den unverwechselbaren Entwicklungsweg, das individuelle Lernen und die Kompetenzen jedes Kindes.

Jedes Kind, das in die Kita kommt will Neues lernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Das Portfolio dient als Dokumentationsinstrument.

Die Kinder gestalten die Seiten zusammen mit den Erzieherinnen oder auch alleine, manchmal dürfen auch die Eltern einen Beitrag dazu beisteuern.

Die Kinder halten ihre Erlebnisse in Schrift, Bild und Gestaltung fest. Dazu gehören Geburtstage, Ausflüge, Feste/ Feiern und vieles mehr.

Das Erstellen der Portfolios hilft den Kindern bei Erinnerungen. Sie werden angeregt von ihrem Alltag zu erzählen, Gefühle und Empfindlichkeiten auszudrücken.

Sie können selbst ihre Entwicklungsschritte sehen und nacherleben. Sie erzählen stolz von der Zeit, wo sie noch klein waren und dieses und jenes noch nicht konnten, genauso über ihre jetzigen Fähigkeiten. Das Kind spürt „ich kann etwas bewirken“ und „ich habe schon jede Menge gelernt“. Dies fördert das Selbstbewusstsein und stärkt das Selbstwertgefühl.

Kinder, Erzieherinnen und Eltern können anhand der Aufzeichnungen die Erfolge der gemeinsamen Bildungsarbeit präsentieren, reflektieren und erkennen.

Das Portfolio ist ein Schatzbuch, bei dem das Kind selbst entscheidet, was hineinkommt und wer es lesen darf. Das Portfolio zeigt Momentaufnahmen der individuellen Entwicklung des Kindes. Es dokumentiert seine Stärken, Interessen und Kompetenzen. Somit wird dem einzelnen Kind über sein Portfolio ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegengebracht.

## Lernen

„ Man muss viel gelernt haben, um über das,  
was man nicht weiß,  
fragen zu können.“

(Jean-Jacques Rosseau)

Lernen ist . . .

L lachen

E erleben

R riechen

N nachfragen

E erproben

N nachvollziehen

und . . .

suchen, finden, sich irren, erproben, tasten, sehen, begreifen, hören, spielen, erfinden,  
erfahren, erklären, entwickeln, zweifeln, verstehen, vergleichen, bauen, verändern,  
erfühlen, ermessen, zulassen, Spaß haben, tüfteln, nachfragen, sammeln, klären,  
nachahmen, beobachten, entwirren, ausprobieren, verinnerlichen, klären, fühlen, deuten,  
versuchen, schmecken, verwandeln, zusammenfügen, hinterfragen, fantasieren, denken,  
vermuten, spüren, variieren, analysieren, gestalten, verinnerlichen, akzeptieren,  
durchblicken, erkunden, errechnen, erkennen, klären, träumen, konstruieren,  
durchleuchten, durchsetzen, spekulieren, erwägen, sich einlassen, behalten, teilen,  
erkunden, bewegen, sich freuen, . . .

## Lernwerkstatt

### *Forschen – Entdecken – Erfinden*

Eine Lernwerkstatt ist ein fest eingerichteter Raum mit vielfältigen Werkzeugen, Materialien und Alltagsgegenständen. Sie ist so eingerichtet, dass Kinder zum Staunen, Fragen, Ausprobieren und Entdecken angeregt werden und so forschend lernen können.

Eine Lernwerkstatt ist somit ein weiterer Baustein, um Kinder noch mehr Bildung zu ermöglichen.

Kinder brauchen selbstorganisierte Lernprozesse.

Nicht Wissensvermittlung von Erwachsenen, sondern die Erfahrung, wie sie selbst Probleme und Fragen lösen. Dies sind Schlüsselqualifikationen für das Aufwachsen unserer Kinder.

Die Lernwerkstatt bietet eine Ergänzung im kognitiven Bereich und zu unseren sozialpädagogischen Ansätzen.

Was bietet unsere Lernwerkstatt:

- Eine anregende Lernumgebung für die Kinder
- selbstbestimmtes Handeln und Erproben unterschiedlicher Materialien
- ruhiges und intensives Lernklima
- Unterstützung von Lernprozessen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- arbeiten aus eigenem Antrieb
- jede Lösung ist richtig, nichts ist falsch!
- eigener Rhythmus, eigenes Tempo

Mögliche Lernbereiche unserer Lernwerkstatt:

- Lese- und Schreibecke (verschiedene Schreibutensilien, Suchbilder, Buchstaben, Bildergeschichten, Sachbücher, usw.)
- Matheecke ( Geld, Zahlenketten, Würfel, Rechenmaschine, Waage, Messbecher, Lineale, geometrische Formen, Logikspiele, usw.)
- Naturwissenschaftliche Ecke (Magnete, Thermometer, Lupen, Pipetten, Pinzetten Petrischalen, Siebe, Trichter, Schalen, Mörser, Overheadprojektor)

## Naturwissenschaftliche Bildung, ein praktisches Beispiel

Vorbereitung zu einem Experiment mit Wasser und Luft.

Welche Überlegungen gehen voraus?

Welche Ziele verfolgen wir damit?

- auf Experimente aufmerksam machen, Interesse daran wecken
- erkennen von Naturgesetzen
- Auseinandersetzung mit verschiedenen fremden Themen
- logisches Denken anregen
- Selbständigkeit
- Auseinandersetzung mit Anderen
- Freude am Tun – Interesse wecken

Welche Basiskompetenzen werden gefördert?

- personale Kompetenz (Selbstmanagement, Neugier, Selbstbewusstsein)
- soziale Kompetenz (Auseinandersetzung mit Anderen – Teamarbeit, Rücksichtnahme, sprachliche Ausdrucksfähigkeit)
- motivationale Kompetenz
- kognitive Kompetenz (logisches Denken, Technikverständnis, Sachwissen, Naturgesetze erkennen)
- lernmethodische Kompetenz

Welche Methoden werden angewandt?

- Besprechen
- Auswahl und Abstimmung
- Ausprobieren
- Wiederholen
- Nachfrage/Reflexion: Was und wie haben die Kinder gelernt, wobei das „Wie“ den Kindern nicht bewusst war. Ob es den Kindern Spaß gemacht hat?

## Musikwerkstatt

Als weiteres Mosaik zur Entdeckung der eigenen Fähigkeiten, bieten wir verschiedenste Instrumente und Klangmaterialien an.

Kinder sind fasziniert von der Welt der Musik. Es macht ihnen Freude Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und es regt sie an selbst Musik zu produzieren, sowie Klangeigenschaften und Materialien zu erforschen.

### Musik ist

Freude    Spaß    Lachen    Verstehen    Gefühl    Entspannung  
Bewegung    Trost    Konzentration

In unserer Kindertagesstätte stehen uns verschiedene Musikinstrumente zur Verfügung:

Orffinstrumente, Trommeln, Triangeln, Schlaghölzer, Becken, Xylophone, Metallophone, Klangstäbe, Klavier und natürlich der eigene Körper.

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit der Kinder. Zudem stärkt sie Fantasie, Kreativität und Ausdrucksfähigkeit von Kindern.

Gemeinsames Musizieren fordert zum einen die soziale Kompetenz und zum anderen die Kontakt- und Teamfähigkeit.

Diese werden gestärkt durch: Einander zuhören, aufeinander reagieren, Erfahrungen teilen, gemeinsame Vereinbarungen einhalten und zu einem Gleichklang und Rhythmus finden.

Musik überwindet kulturelle und sprachliche Barrieren, denn Musik ist eine Weltsprache, die Integration und Miteinander fördert.

## Elternpartnerschaft

Die Zusammenarbeit von Team und Eltern ist für eine gute pädagogische Arbeit unumgänglich. Gegenseitige Informationen, Rat in pädagogischen Fragen und die Klärung von Konflikten stellen eine gute Grundlage für eine offene Atmosphäre dar, die den Kindern zu Gute kommt.

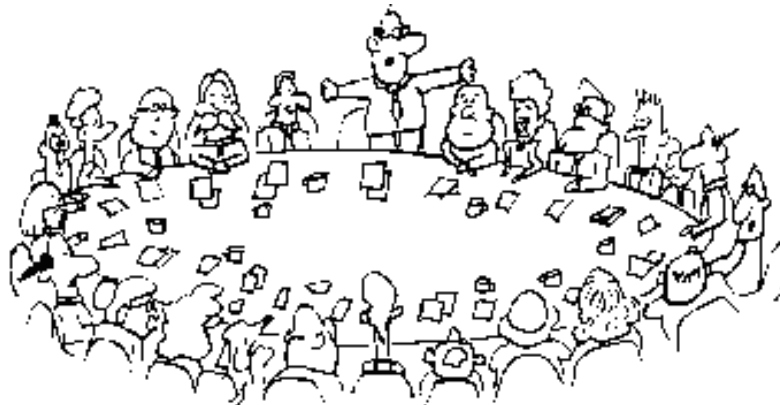
Es gibt verschiedene Arten, für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal.

- tägliche Gespräche bei Bringen und Abholen „ Tür- und Angelgespräche“
- Elterngespräche über den Entwicklungsverlauf des Kindes.  
Mindestens einmal pro Kitajahr. Bei Bedarf natürlich auch öfters.
- gemeinsame Feste und Feiern innerhalb der Gruppe und der Einrichtung
- Eltern – Kind- Projekte = gemeinsame durchgeführte Aktionen,  
wie z. Beispiel Laternen basteln für Sankt Martins Umzug, etc.
- Wochenrückblicke, Elternbriefe, Aushänge und Fotodokumentationen
- Elternumfragen = 1mal jährliche Befragung über die Zufriedenheit
- Elternabende = meist zu Beginn eines neuen Kitajahres

Zudem haben sie als Eltern auch die Möglichkeit in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Nach Absprache mit dem Team können sie als Gast einen Tag bei uns verbringen.

Wir als Team sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder. Grundlage für eine umfassende Erziehung ist die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

## Elternbeirat



Zu Beginn eines jeden neuen Kitajahres wird der Elternbeirat neu gewählt. Es ist wünschenswert, wenn aus jeder Gruppe (Kindergarten und Hort) mindestens eine Person im Elternbeirat ist.

Der Elternbeirat steht dem Träger, der Leitung und dem Personal der Kindertagesstätte in beratender Funktion zur Seite.

Er berät in regelmäßigen Sitzungen insbesondere über:

- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- räumliche und sachliche Ausstattung
- Gesundheitserziehung der Kinder

- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
- Öffnungszeiten der Tagesstätte

Darüber hinaus unterstützt er uns bei der Erwirtschaftung von Finanzen für Spielmittel.

## Qualitätssicherung

Einmal im Jahr führen wir verpflichtet eine schriftliche Elternbefragung durchzuführen. Diese Umfrage dient dazu, bedarfsgerecht zu planen und unsere Einrichtung Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend gestalten zu können.

Die Elternumfrage gibt Ihnen die Möglichkeit, uns Ihre individuellen Anregungen und Aspekte zur Optimierung unserer Einrichtung mitzuteilen.

Auszug aus einer Elternumfrage:

<b>In unserer Einrichtung .....</b>	<b>Stimme zu</b>	<b>Stimme weniger zu</b>	<b>kann ich nicht beurteilen</b>
hat mein Kind genügend Zeit und Raum zum Spielen			
erlebt mein Kind Beteiligung und Mitbestimmung			
wird mein Kind in seiner Selbständigkeit unterstützt			
erlebt mein Kind Gemeinschaft und übt soziales Verhalten			
bekommt mein Kind genügend Bewegung			
werden Sprechen und Sprachentwicklung begleitet			
kann mein Kind die deutsche Sprache erlernen und üben			
hat mein Kind Möglichkeiten sich künstlerisch zu entfalten			



## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch die Vernetzung verschiedenster Einrichtungen, bieten wir eine optimale Voraussetzung für ganzheitliche Erziehung und bestmögliche Förderung. Die Kinder erleben sich als Bindeglied in der Gemeinde, erfahren Gemeinschaft und können sich so mit unseren Traditionen verwurzeln.

### Fachdienste

(Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen)

- jährliche Untersuchung durch das Gesundheitsamt: Sehen-Hören-Zahnhygiene
- bei detaillierten Erziehungsfragen Beratung mit dem Jugendamt und dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)
- In begründeten Fällen und mit Zustimmung der Eltern, ermöglichen wir es den Frühförderstellen (Josefinum und Hessing Stiftung, HPT, SVE) in unserer Einrichtung tätig zu werden => Einzelintegration

### Schule

- Kooperation Kindertagesstätte/Schule
- gemeinsame Sprachförderung (Vorkurse)
- Elternabend für Vorschulkinder
- gegenseitige Informationen über organisatorische Abläufe und Termine
- Austausch über den Entwicklungs- und Wissensstand einzelner Kinder mit Genehmigung der Eltern
- Schulbesuche mit den Vorschulkindern
- gegenseitige Hospitationen zur besseren Einsicht in die verschiedenen Arbeitsweisen und der Abstimmung von Förderprojekten

Der gemeinsame Auftrag von Hort und Schule zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine gute Zusammenarbeit. Mit der Genehmigung der Eltern führen wir regelmäßige Gespräche mit den Lehrkräften der Kinder, um die richtige Unterstützung geben zu können. Für die Förderung der Kinder ist es von großer Wichtigkeit, den Kontakt mit der Schule zu pflegen, um eine Basis für eine zuverlässige und verbindliche Kooperation zu schaffen.

### Kindertagesstätten und Horte

- gemeinsame Absprachen über die Platzvergabe und Termine
- Planungsgespräche zum Elternabend Schulfähigkeit

### Fachschulen ( Fachakademien, Kinderpflegeschule, etc.)

- praxisbezogene Erfahrungen austauschen und Neues erproben zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in unserer und anderen Einrichtungen

- wir geben Praktikanten aus den verschiedensten Schulen die Möglichkeit das Berufsbild der Erzieherin und Kinderpflegerin kennenzulernen oder ihre Ausbildung zu absolvieren.